



Mozart in São Paulo

Mozart konzertierte schon als Wunderkind an den Höfen Europas – in die Neue Welt kam er nicht. Aber sein musikalisches Werk hat dort seit langem Wurzeln geschlagen – und zusätzlich die Idee, dass begabte Kinder musikalisch Großartiges leiten können und dass frühe Musikerziehung Kreativität fördert und Werte fürs Leben vermittelt.

Das ist die Kernidee der Zusammenarbeit zweier Institutionen in São Paulo: Des von Sabine Lovatelli 1981 gegründeten Mozarteums – das Jahr für Jahr eine hochkarätige Konzertsaison mit internationalen Künstlern und Orchestern veranstaltet – und der von Sílvio Baccarelli in der Favela Heliópolis, einer der größten São Paulos, ins Leben gerufenen Musikschule.

Sabine Lovatelli wurde 2003 für ihre kulturellen Verdienste mit dem Martius-Staden-Preis geehrt, und 2009 ist sie – gemeinsam mit ihrem Mann – Deutsch-Brasilianische Persönlichkeit.



Frau Eva Köhler mit Frau Sabine Lovatelli im Kreis junger Musiker

MIT SABINE LOVATELLI SPRACH DR. UWE KAESTNER

Tópicos: Was tut das Mozarteum für die musikalische Jugend in São Paulo?

Sabine Lovatelli: Wir haben uns schon seit Jahren damit auseinandergesetzt, wie wir ein junges Publikum erreichen und die musikalische Ausbildung fördern können. Wir haben junge Leute zu unseren Open-Air-Konzerten, zu den Mittagskonzerten im Museum MASP eingeladen und ihnen Zugang zu Musikunterricht erleichtert.

2001 wurde ich von Claudio Abbado und Prof. José António Abreu nach Venezuela eingeladen, um mir „El Sistema“ anzusehen – ein Projekt, das Musikerziehung in die Elendsviertel Venezuelas gebracht hat - mit großem Erfolg, es gibt dort schon 200 Jugend-Orchester. Mich hat das Prinzip von „El Sistema“ besonders beeindruckt, wonach jeder jedem helfen muss, also

nicht nur die Lehrer den Schülern im Unterricht, sondern auch die Schüler untereinander.

Dies ist unser Vorbild – wir wollen aus den venezolanischen Erfahrungen lernen und den Erfolg in Brasilien wiederholen. Prof. Abreu hat uns seine Unterstützung zugesagt. Deshalb brauchen wir nicht bei Null anzufangen wie Prof. Abreu vor 30 Jahren.

Das Mozarteum hat sich also nach einer schon bestehenden Schule umgesehen – und im Instituto Baccarelli gefunden, hat seine Partnerschaft angeboten und seine internationalen Beziehungen eingebracht. So geben alle europäischen Künstler, die das Mozarteum nach Brasilien bringt, kostenlos Unterricht an dieser Schule. Sie sind vom Können der Kinder sehr angetan! Mit ihrer Empfehlung hat

sich das Mozarteum dafür eingesetzt und die nötigen Mittel aufgebracht, dass begabte Schüler zu Sommerkursen in Europa eingeladen werden, zum Beispiel nach Pommersfelden und zum Schleswig-Holstein-Festival.

Vor allem aber sind die Schüler begeistert. Dies ist umso wichtiger, als viele Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen kommen – Eltern sind getrennt, sind arbeitslos, viele Geschwister sind zu ernähren. Doch die Kinder kommen jeden Tag in die Schule und spielen Geige, Oboe, Trompete ... und wenn sie nach Hause kommen, üben sie weiter!

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Venezuela?

Wir haben zu Anfang 15 Lehrer aus Venezuela eingeladen, die 10 Tage lang

ANZEIGE

BALE DE RUA
THE BEATS FROM BRAZIL

03. – 12.07.2009
KÖLNER PHILHARMONIE

SAMBA - HIP HOP - BREAK DANCE
PERCUSSION AND MORE!

Im Rahmen des Kölner Sommerfestivals vom 3.07.–9.09.09

KölnTicket 0221 2801
www.koeln-ticket.de

PHILHARMONIE-HOTLINE: 0221-280 280
TKS: 0180-51 52 53 0

IS



in Chormusik und auf den verschiedenen Instrumenten unterrichtet haben, auch Kinder, die noch nicht auf der Schule waren. Nach nur acht Tagen hat ein Kinder-Chor ein Konzert mit Liedern in vier Sprachen gegeben – mit überraschendem Niveau!

Eine große Leistung!

Ja, die Kinder waren sehr stolz auf das Erreichte. Genau so wichtig: die Eltern, die natürlich eingeladen waren, haben mitgesungen. Das heißt, die Kinder haben zu Hause geübt, die Eltern haben die Lieder mitgelernt – es hat in dieser Zeit ein funktionierendes Familienleben gegeben.

Wie sehen Ihre weiteren Pläne aus?

Wir wollen unsere eigenen Instrumente bauen und die Jugendlichen darin ausbilden. Wir haben schon ein Werkstattgebäude, uns wurde Material, z.B. Holz gestiftet, jetzt holen wir aus Europa professionelle Instrumentenbauer.

Kann man den Jugendlichen aus dieser Schulung berufliche Perspektiven eröffnen?

Ja sicher! Aber wir tun noch mehr: Wir haben die Nichtregierungsorgani-

sation „English for all“ eingeladen, an der Schule Englisch zu unterrichten – und das geschieht inzwischen mit Erfolg und mit besseren Lehrern, als die Kinder sie jemals an einer öffentlichen Schule haben würden.

Wie soll es weiter gehen?

Wir möchten das System auf ganz Brasilien ausbreiten. Schon heute sind unsere Auditions offen für Kinder aller sozialen Schichten, gleichgültig ob sie in der Favela Heliópolis wohnen oder nicht. Wir wollen durch die Musik auch zur sozialen Integration in Brasilien beitragen.

Wie stehen Staat und Stadt São Paulo zu Ihrem Projekt?

Wir bekommen von dort leider überhaupt keine Hilfe, weder für die Schule, noch für das Mozarteum. Nur einmal haben wir für einen Stipendiaten eines Sommerkurses in Europa ein Flugticket bekommen - sonst nichts.

Ein Wermutstropfen! Somit hängt alles an Sponsoren aus dem Kreis der Wirtschaft?

Ja, und es hängt vor allem an einzelnen Personen, die Verbindungen haben und die richtigen Leute anspre-

chen können. Bis jetzt hat die Schule sich gut gehalten, die Schülerzahl ist von 900 auf über 3000 gestiegen, wir haben ein geeignetes Gebäude, wir denken an ein kleines Theater, wenn wir Sponsoren finden ...

Wo kann man das Orchester der Schule hören?

Wir haben das Orchester dieses Jahr in das Programm des Mozarteums eingebaut und dazu Erik Schumann als Solisten eingeladen. Das Orchester wird auch im Ibirapuera-Park Open Air auftreten. Es hat bei der Verleihung des Bunge-Preises gespielt. Nicht zuletzt wird es bei den nächsten Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen in Vitória zu hören sein.

Das venezolanische Jugend-Symphonie-Orchester unter Gustavo Dudamel ist inzwischen weltberühmt und hat schon wiederholt beim Bonner Beethoven-Festival begeistert...

Ja, Prof. Abreu und Gustavo Dudamel sind unsere großen Vorbilder! Ich bin jedes Jahr in Venezuela, und wir planen gemeinsam, wie so ein Erfolg auch mit brasilianischen Jugendlichen möglich werden kann.

Dazu alle guten Wünsche! ■